

Der Beratungskompass fürs Studium

Der Beratungskompass ist ein anliegenzentriertes internetbasiertes Beratungstool der TH Köln. Mit dem Beratungskompass ist es Studierenden möglich, einfach, schnell und ortsunabhängig über eine Schlagwortsuche ihre wörtlich oder ähnlich formulierten Beratungsanliegen aufzurufen, sich einen ersten Überblick über Handlungsmöglichkeiten zu verschaffen und passende Ansprechpartner*innen zu finden. Der Beratungskompass basiert auf Anliegen, die fakultätsunabhängig von den Studierenden geäußert werden. Fakultätsspezifische Beratungsangebote schließen daran an und werden von den Fakultäten über ihre eigenen Webseiten kommuniziert.

Wozu ein Beratungskompass?
Wie funktioniert der Beratungskompass?
Wie geht es mit dem Beratungskompass weiter?
Literatur

Verfasser*innen:

➤ [Anna Gähl, Dagmar Linnartz, Edith Saum, Birgit Szczyrba, Timo van Treeck \(2018\),](#)



Dieser Steckbrief ist lizenziert
unter einer [Creative Commons](#)
[Namensnennung 4.0 International Lizenz](#).

*Wir freuen uns über Fragen oder
Anregungen zu unseren Steckbriefen!*

Ansprechpartner*in:

Team Hochschuldidaktik

Zentrum für Lehrentwicklung

T: 0221-8275 3820

E: hochschuldidaktik@th-koeln.de

ZLE

Zentrum für

Lehrentwicklung

Technology

Arts Sciences

TH Köln

Wozu ein Beratungskompass?

Die TH Köln zählt verschiedene Beratungseinheiten, die sich auf Themen wie Prüfungen, Übergang in den Beruf etc. spezialisiert haben. Diese Beratungseinheiten befinden sich z. T. örtlich voneinander getrennt an verschiedenen Standorten der Hochschule in und rund um Köln. Eine übersichtliche Zusammenstellung aller zentralen Beratungseinheiten mit einer Sortierung nach Themengebieten wurde oft von Studierenden nachgefragt. Für sie war und ist es nicht immer ersichtlich, wohin sie sich mit ihren Fragen wenden sollten. Und auch die Beratungseinrichtungen melden, dass sie die Studierenden bei bestimmten Fragen nicht an die richtigen Stellen verweisen können, wenn sie nicht dafür zuständig sind (Saum & Szczyrba, 2018).

Bei den in den letzten Jahren durchgeführten jährlichen Zufriedenheitsbefragungen stimmten im Schnitt 43% der Studierenden der Aussage „Bei Fragen finde ich immer eine/n geeignete/n Ansprechpartner*in“ nicht oder nur teilweise zu.

Die Belange der Studierenden zu erkennen und sie durch differenzierte Beratungsangebote zu beantworten, war erklärtes Ziel des Projekts ProfIL² (2012-2016) an der TH Köln. Um die Situation für die Studienanfänger*innen zu verbessern und ihren Beratungsanliegen gerecht zu werden, war es Projektziel, alle Hochschulmitglieder, die Studierende beraten, miteinander in Kontakt zu bringen sowie ihre Beratungstätigkeiten untereinander transparent zu machen und abzustimmen. Keine Beratung soll mehr ohne Anschluss bleiben. So kann sich ein gemeinsames hochschulweites und studierendenzentriertes Beratungsverständnis entwickeln.

Nach einem partizipativ organisierten hochschulweiten Projektstart im Jahr 2015 wurden zunächst die verschiedenen TH Köln-Beratungsakteur*innen (aus der Studienfachberatung, der Zentralen Studienberatung, dem AStA, den Fachschaften, Lehrende in Sprechstunden, Mentor*innen, Tutor*innen u.a.m.) befragt, was die typischen, ihnen zugehörigen Beratungsanliegen sind, wie sie diese einordnen, wie sie mit den Ratsuchenden vorgehen und zu welchem Ergebnis die Beratungen führen. Ab Ende 2016 wurden alle festangestellten Mitarbeiter*innen eingeladen, an einer Umfrage mitzuwirken, um v.a. die Beratungsanliegen zu identifizieren, für die sie (nicht) zuständig waren. Die Mitarbeiter*innen gaben auch an, in welcher Funktion und in welcher Einheit sie arbeiten. Die erhobenen Anliegen wurden vom Beratungskompass-Team (bestehend aus Mitgliedern der Zentralen Studienberatung, der Kompetenzzwerkstatt, dem Feedbackmanagement und dem ZLE) vor dem Hintergrund des [KomModells](#) ausgewertet (vgl. Gerber & Staude, 2013). Das [KomModell](#) betrachtet die Studierenden individuell in ihrer Ganzheit als Lernende und einen Beratungsprozess entlang von vier Dimensionen (Wissen, Arbeitssystematik, Selbstverständnis, psychische und physische Belastbarkeit). Die Antworten wurden ressourcenorientiert, kurz und zielführend formuliert. Um zu erfassen, ob die Anliegen und Antworten für Studierende verständlich formuliert waren, wurden Studierende in diesen Prozess eingebunden. Sie wiesen im Rahmen einer *Usability*-Studie auf missverständliche Aussagen hin und machten konstruktive Vorschläge. Für alle Anliegen wurden Hilfen formuliert und in das Online-Tool „Beratungskompass fürs Studium“ überführt.

Auf das KomModell nimmt beispielsweise auch der für Lehrende gestaltete [Notizblock für Ihre Sprechstunde](#) Bezug (vgl. Bonnet & van Treeck 2014). Ein Angebot, das Studierende vor, während und nach Sprechstunden nutzen können, ist der [Sprechstundenzettel](#) von Isabel Zorn und Timo van Treeck.

Wie funktioniert der Beratungskompass?

Der Beratungskompass verfügt über eine [Überblicksseite](#), die die zentralen Themen aus dem Studierendenleben aufgreift, wie z. B. Studienfinanzierung, *Work-Life-Balance* oder Auslandsaufenthalte. Mit einem Klick auf eines der Themen werden alphabetisch sortierte Schlagwörter, die sich diesem Thema zuordnen lassen, angezeigt. Nach der Auswahl eines Schlagwortes öffnet sich eine Seite mit zum Schlagwort passenden Anliegen. Diese Beratungsanliegen sind aus Perspektive der Studierenden in der Ich-Form formuliert, um die Identifikation mit dem eigenen Anliegen zu erleichtern. Die Anliegen sprechen verschiedene Dimensionen des [KomModells](#) an. Je nach Anliegen kann eine Beratung inhaltlich, methodisch, selbstvergewissernd oder stabilisierend ansetzen.

Beispiele mit entsprechenden Ausschnitten dienen nachfolgend zur Verdeutlichung. Die mit dem Anliegen angesprochene Dimension wird in den Klammern benannt.

Beispiel 1

Thema: Lernen & Prüfen

Schlüsselbegriff: Bachelor-/Masterarbeit

Dimension des KomModells	Anliegen
Selbstverständnis	Ich weiß nicht, welches Thema ich für meine Abschlussarbeit wählen soll. Mich hat nichts besonders interessiert.
Arbeitssystematik, Wissen	Ich bin mir unsicher, ob ich Dozent*innen zur Vorgehensweise bei meiner Abschlussarbeit fragen kann.
Arbeitssystematik, Wissen	Ich weiß nicht, wie ich [...] sinnvoll beginnen kann. Ich habe noch nie wissenschaftliche Arbeiten geschrieben.

Beispiel 2

Thema: Studienstart

Schlüsselbegriff: Einschreibung

Dimension des KomModells	Anliegen
Selbstverständnis	Ich interessiere mich für einen Studiengang, der gute Fremdsprachenkenntnisse erfordert. Ich bin mir aber nicht sicher, ob ich über ausreichende Kenntnisse verfüge.
Arbeitssystematik, Wissen	Ich wurde von der TH Köln aufgefordert, fehlende Unterlagen zur Einschreibung nachzureichen und suche jetzt eine*n Ansprechpartner*in.

Mit einem Dropdown-Steuerelement lässt sich die Antwort mit der zuständigen Beratungseinheit anzeigen.

Der Beratungskompass bewältigt verschiedene Herausforderungen, z. B.:

- a) Oftmals ist das eigentliche Beratungsanliegen für viele Studierender nur diffus vorhanden und noch nicht soweit durchdacht, dass es sich verbalisieren lässt. Der Beratungskompass gibt Anregungen und Impulse, indem Studierende mit Schlagwörtern und Übersichtsseiten arbeiten, die ihr Anliegen nach und nach eingrenzen.
- b) Durch die Online-Präsenz werden erste Hürden abgebaut. Studierende können sich mit ihren Anliegen zunächst allein auseinandersetzen und dann vorbereitet die Beratungseinheit aufsuchen. Dadurch kann Frust, Irritation oder Entmutigung gemieden und schneller am Kern des Angelegens gearbeitet werden.
- c) Häufig werden Beratungsanliegen in der Wissensdimension formuliert, obwohl das eigentlich dahinterliegende Anliegen einer anderen Dimension entspringt. So lassen sich über 90% der Anliegen, die uns durch die Umfrage 2016 zurückgemeldet wurden, der Wissensdimension zuordnen. Wenn Berater*innen das Anliegen ebenfalls auf der Wissensdimension beantworten, ohne z.B. dahinterliegende Zweifel am Studium zu bearbeiten, kann den Studierenden nicht zufriedenstellend geholfen werden.

Um Anliegen systematisch kategorisieren und einordnen zu können, wurde das KomModell daher als Arbeitsgrundlage herangezogen.

Exkurs: Das KompetenzModell (KomM) der TH köln

Das **KomM** basiert auf der These, dass für den Kompetenzerwerb verschiedene Dimensionen des studentischen Lernens entscheidend sind und neben der Dimension des Fachwissens auch die Dimension der Arbeitssystematik, des Selbstverständnisses sowie die Dimension der psychischen und physischen Belastbarkeit eine Rolle spielen. Auf der Basis des Modells lassen sich Beratungsanliegen qualitativ voneinander unterscheiden:

- 1) Beratungsanliegen, die sich in der KomM-Dimension Wissen verorten lassen, betreffen fehlendes (Fach-)Wissen für den konkreten Studienkontext oder Aspekte der Studien- oder Prüfungsorganisation. (Wie kann ich mich zu einer Prüfung anmelden?)
- 2) Beratungsanliegen, die sich in die KomM-Dimension der Arbeitssystematik einordnen lassen, betreffen den Umgang mit dem (Fach-)Wissen, beispielsweise im Hinblick auf die Ausbildung oder Anpassung der Lernstrategie. (Ich habe den roten Faden für mein Studium verloren und komme nicht mehr hinterher.)
- 3) Beratungsanliegen, die der KomM-Dimension des Selbstverständnisses zuzuordnen sind, beziehen sich auf die von Studierenden zu erfüllenden Rollen (Prüfling, Lernende*r) in Wechselwirkung zu ihrem Selbstverständnis. (Ich weiß nicht, ob das Studium überhaupt noch das Richtige für mich ist.)
- 4) Beratungsanliegen, die in die KomM-Dimension psychische und physische Belastbarkeit einzuordnen sind, betreffen u.a. den Umgang der Studierenden mit Stress, Zeitdruck, Über-/Unterforderung, Konflikten und/oder Ängsten. (Wie gehe ich mit dem Misserfolg einer nicht bestanden Prüfung um? Wie kann ich meine gesundheitlichen Einschränkungen mit den Belastungen des Studiums zusammenbringen?)



Nicht immer ist eine klare Einordnung eines Beratungsanliegens in eine der Dimensionen möglich. Vielmehr können die Grenzen der einzelnen Dimensionen – vor allem zwischen Anliegen, die das Selbstverständnis oder die psychische und physische Belastbarkeit betreffen – verschwimmen oder ein Anliegen berührt gleich mehrere Dimensionen. Die differenzierte Betrachtung der Beratungsanliegen durch Einordnung in die passende(n) Dimension(en) des KomM hilft dabei, den Kern eines Anliegen freizulegen und die Beratung anliegenszentriert zu gestalten. Beratende können so leichter entscheiden, ob sie das von Studierenden vorgetragene Beratungsanliegen selbst bearbeiten und/oder auf andere Ansprechpartner*innen verweisen sollten. Eine Überlastung der Beratenden und eine unbefriedigende Beratung für die Studierenden kann so vermieden werden (Gähl & van Treeck, 2013).

Wie geht es mit dem Beratungskompass weiter?

Der Beratungskompass ist das (noch nicht abgeschlossene) Ergebnis partizipativer Hochschulentwicklung. Senden Sie uns Beratungsanliegen aus Studierendenperspektive zu, mit denen Studierende gewöhnlich auf Sie zukommen. Diese Anliegen werden von uns mit dem KomModell ausgewertet und in den Beratungskompass integriert.

Teilen Sie uns bitte auch mit, wenn sich etwas an den bereits bestehenden Anliegen geändert hat oder wenn Sie etwas ergänzen möchten. Der Beratungskompass ist ein ‚lebendiges‘ Produkt und der Dynamik von Veränderungen und Weiterentwicklungen in der interaktionszentrierten Arbeit von Mensch zu Mensch unterworfen. Ihre Mitarbeit ist daher essentiell für den Erfolg des Beratungskompasses.

Nach und nach wird eine Qualitätssicherung und -entwicklung für Beratungsvorgänge an unserer Hochschule möglich werden. Der Anliegenkatalog im [Tool](#) wird mit Hilfe aller Nutzer*innen (Berater*innen, Studierende, Lehrende u.a.) beständig weiterentwickelt. Ziel ist, dass unsere Studierenden mit ihren Anliegen schnell und transparent zu den angemessenen Beratungsangeboten finden und alle Beratenden und Ansprechpersonen voneinander wissen, aufeinander verweisen und sich so zum einen entlasten und zum anderen professionalisieren können.

Das ZLE informiert regelmäßig über Fortbildungen zum Beratungskompass und nimmt gern Ihre Anregungen und Fragen unter beratungskompass@th-koeln.de entgegen.

Literatur

Bonnet, M. & van Treeck, T. (2014). Studierendenberatung mit Leitfaden und Notizblock unterstützen. In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba, & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre (Griffmarke F 2.16). Berlin: DUZ Medienhaus. Verfügbar unter: <https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/#/Beitragsdetailansicht/273/917/Studierendenberatung-mit-Leitfaden-und-Notizblock-unterstuetzen> (Abruf: 15.10.2018).

Gähl, A. & van Treeck, T. (2013). Beratung Hand in Hand – ein hochschulweites Beratungskonzept für Studium und Lehre aus Lernendenperspektive. In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre. (Griffmarke F 2.14). Berlin: DUZ Medienhaus. Verfügbar unter: <https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/#/Beitragsdetailansicht/273/915/Beratung-Hand-in-Hand---Ein-hochschulweites-Beratungskonzept-fuer-Studium-und-Lehre-aus-Lernendenperspektive> (Abruf: 07.08.2018).

Gerber, J. & Staude, S. (2013). Und es geht doch! – Überfachlicher Kompetenzerwerb in einer Thermodynamik-Vorlesung mit dem KompetenzModell (KomM). In B. Berendt, A. Fleischmann, N. Schaper, B. Szczyrba & J. Wildt (Hrsg.), Neues Handbuch Hochschullehre. (Griffmarke E 2.13). Berlin: DUZ Medienhaus. Verfügbar unter: [https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/#/Beitragsdetailansicht/260/849/Und-es-geht-doch!---ueberfachlicher-Kompetenzerwerb-in-einer-Thermodynamik-Vorlesung-mit-dem-KompetenzModell-\(KomM\)](https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/#/Beitragsdetailansicht/260/849/Und-es-geht-doch!---ueberfachlicher-Kompetenzerwerb-in-einer-Thermodynamik-Vorlesung-mit-dem-KompetenzModell-(KomM)) (Abruf: 11.9.2018).

Saum, E. & Szczyrba, B. (2018). Per Kompass durch Sprechstunden. DUZ Deutsche Universitätszeitung (i.E.), 69-71.